

Zgierzer Zeitung

№ 29.

Gazeta Zgierska

Bezugspreis		Anzeigepreis	Prenumerata	Cena ogłoszeń
Jährlich	Mark ³ 4.80	für die Zeile . . . 60 Pf.	Rocznie . . . marek 4.80	za wiersz . . . 60 fen.
Halbjährlich	" 2.40		Półrocznie . . . " 2.40	
Vierteljährlich	" 1.20		Kwartalnie . . . " 1.20	
Monatlich	" 0.40	Erscheint Sonnabends.	Miesięcznie . . . " 0.40	Wychodzi w soboty.

Zgierz, den 20. Juli 1918.

=

Zgierz, dnia 20 Lipca 1918 r.

Städtische Nachrichten.

Aus der städtischen Verwaltung. Unter dieser Spitzmarke brachten wir in Nr. 27 der „Zgierzer Zeitung“ den Einspruch des Magistrats gegen den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, die Reorganisation der billigen Küchen betreffend. Unglücklicherweise ist im polnischen Text, durch ein Uebersetzungsfehler im Schlusssatz der Ausdruck „ersucht“ mit „empfehlen“ vertauscht worden. Das Präsidium der Stadtverordnetenversammlung hat demzufolge an den Magistrat folgendes Schreiben gerichtet und um Veröffentlichung ersucht:

„In Beantwortung des Schreibens des Herrn Bürgermeisters vom 4. Juli ds. Js. Nr. 2405/18 bemerke ich, dass der dem Magistrat erzürende Ausdruck „Verpflichtung“ beim Verlesen der Niederschrift in der Sitzung vom 3. Juli ds. Js. geändert wurde, obwohl der Ausdruck „jemanden zu verpflichten“ in der polnischen Sprache nicht die Bedeutung hat „jemanden zu befehlen“. Ich weise noch darauf hin, dass Herr Bürgermeister in seinem Schreiben den nicht entsprechenden Ausdruck der Stadtverordnetenversammlung empfehlend „angewandt hat, was gegenüber der Stadtverordnetenversammlung, als halbamtliche Korporation, unzulässig ist“.

Der Stadtverordnetenvorsteher: gez. Słaboszewicz.

Vermögenssteuer. Die Inhaber eines Vermögens von mehr als 30000.— M. werden daran erinnert, dass der Termin zur Rückgabe der Vermögenserklärung am Dienstag, den 23. ds. Mts., abläuft. Steuerpflichtige, die ein Formular nicht zugestellt erhalten haben, haben solches beim Magistrat zu verlangen. Wer diese Frist nicht einhält, wird unnach-sichtlich zur Anzeige gebracht.

Waldvergnügen. Am morgigen Sonntag veranstaltet der evangelische Frauenverein im Stadtwalde hinter dem Bahngleise, Haltestelle Adelmówek, ein grosses Waldfest. Der Ertrag dieses Festes ist für die Notleidenden in Zgierz bestimmt. Das Fest verspricht einen recht guten Genuss, da allerlei Unterhaltungen für Gross und Klein vorgesehen sind. Die Kapelle des hier garnisierenden Landsturm-bataillons unter der Leitung des Kapellmeisters Jordan wird spielen. Auch haben der Damenchor und der Zgierzer Männergesangsverein, die unter der Leitung des Kapellmeisters Kempe stehen, ihre Mitwirkung zugesagt. Für ein gutes Büfett am Festplatze ist Sorge getragen. Beginn 3 Uhr nachmittags.

Wohltätigkeitskonzert. Das jüdische Kinderasyl veranstaltet am Sonntag, den 21. ds. Mts. um 8 Uhr abends im Saale der „Lutnia“ ein Konzert. Das Programm ist sehr unterhaltungsreich und weist unter anderem Gesangsvorträge und ein Violinsolo vor. Mitwirkende sind: Dr. Prybulski, Frl. Jadwiga Miechowska, Herr Filipowski (Pianino) und Frl. Klara Szapiro (Geige). Mit Rücksicht auf den guten Zweck, den diese Veranstaltung verfolgt, ist ein guter Besuch zu erwarten.

Bericht über die Spendensammlung „Rettet die Kinder“. Die vom Ortshilfsausschuss veranstaltete Spendensammlung „Rettet die Kinder“ ergab eine Bruttoeinnahme von 7203,49 M. Nach Abzug der Ausgaben von 1939,04 M. verblieb ein Reingewinn von 5264,45 M. Dieser Gewinn wurde wie folgt verteilt: 3664,45 M.

Wiadomości miejskie.

Z Zarządu miejskiego. W Nr. 27 „Gazety Zgierskiej“, pod powyższym tytułem zamieszczony został protest Magistratu przeciwko uchwale Rady Miejskiej, co do reorganizacji tanich kuchni. W końcowym ustępie protestu tego, w tłumaczeniu polskim, zamieszczono przez pomyłkę wyraz „poleca“ zamiast „prosi“. Prezydium Rady Miejskiej wystosowało wskutek tego do Magistratu odezwę następującą, prosząc o opublikowanie:

„W odpowiedzi na list p. Burmistrza z dnia 4-go lipca r. b., № 2405/18 zaznaczam, że wyrażenie tak drażniące Szanowny Magistrat „zobowiązać“ zostało przy odczytaniu protokołu na posiedzeniu w dniu 3-go lipca zmienione, chociaż „zobowiązywać kogoś“ po polsku nie znaczy „nakazywać komuś“. Przytem zwracam uwagę, że p. Burmistrz w swem liście użył niestosownego wyrażenia „polecając Radzie Miejskiej“ w znaczeniu imperatywu, co jest niedopuszczalne względem Rady Miejskiej, jako Korporacji współzależnej.

Przewodniczący Rady Miejskiej:
podp. J. Słaboszewicz.

Podatek od majątku. Przypomina się właścicielom majątku, począwszy od 30000 M., że we Wtorek, dnia 23-go b. m. upływa termin zwrotu deklaracji majątkowych. Wszyscy ci, którzy dotychczas nie otrzymali jeszcze kwestjonariuszy do wypełnienia mogą się w nie zaopatrzyć w Magistracie. Tym, którzy nie będą przestrzegać powyższego terminu, sporządzony zostanie protokół.

Zabawa leśna. W nadchodzącą Niedzielę Ewangelickie Stowarzyszenie Pań urządzi wielką zabawę leśną w Adelmówku, w części lasu pomiędzy plantem, kolejowym, a szosą Łódzka. Dochód z zabawy przeznaczony jest na biednych w Zgierzu. Zabawa przewiduje wiele atrakcji i urozmaiceń, jak dla dorosłych tak i dla dzieci. Przygrywać będzie orkiestra rezydującego tutaj bataljonu obrony krajowej pod kierunkiem kapelmistrza Jordana. Prócz tego przyrządzony jest współudział chóru żeńskiego, oraz chóru „Männergesangsverein“ pod batutą p. Kempe. Na miejscu będzie dobrze zaopatrzone bufet. Początek o godzinie 3-iej po południ.

Koncert na cel dobroczynny. Zarząd ochrony żydowskiej urządzi koncert w Niedzielę, dnia 21 lipca r.b., o g. 8 wiecz., w sali Tow. Spiewaczego „Lutnia“. Program nadzwyczaj urozmaicony. W koncercie przyjmują współudział: Dr. Prybulski (śpiew solowy), Jadwiga Miechowska (śpiew solowy) p. Filipowski (fortepian) i Szpirowna Klara (skrzypce). Ze względu na cel, na który będzie przeznaczony dochód z koncertu, oczekiwane jest liczne przybycie publiczności.

Sprawozdanie z kwesty „Ratujmy Dzieci“. Urządzona staniem Miejskowej Rady Opiekuńczej kwesta „Ratujmy Dzieci“ dała w przychodzie 7203,49 M. Po potrąceniu 1939,04 M. wydatków, czysty zysk wyniósł 5264,45 M. Zysk ten podzielono następująco: 3664,45 M. Radzie Opiekuńczej dla instytucji dobro-

wurden dem Hilfsausschuss für Wohltätigkeitsanstalten zur Verfügung gestellt, 1000 M. der jüdischen Gemeinde und 800 M. der evangelischen Gemeinde überwiesen, Allen denjenigen, welche sich an der Spendensammlung beteiligt haben, spricht die Verwaltung des Ortshilfsausschusses den herzlichsten Dank aus.

Bericht über die Sitzungen des Gemeindegemeinschaftsausschusses v. 17. Juli d. J.

Das Gesuch der Frau Zaremba um Enthebung vom Amte als Hauptvormund der Mädchen- und Knabenschule in der Loderstr. wurde zur Kenntnis genommen. Als Ersatzmann wurde Herr Jan Margoński gewählt.

Den Hauptvormunden wurde empfohlen, eine Sitzung abzuhalten, um sich mit den Bedürfnissen jeder Schule bekannt zu machen. Bezüglich des Religionsunterrichtes in den Schulen aller Bekenntnisse wurde einstimmig beschlossen, in den christlichen Schulen 2 Stunden und in den jüdischen Schulen (mit Rücksicht auf die hebräische Sprache) 3 Stunden wöchentlich Religionsunterricht zu erteilen. Wegen der Bezahlung für die Erteilung von Religionsunterricht wurden zwei Anträge gestellt:

- 1) die Bezahlung für den Religionsunterricht soll in allen Schulen egal sein, d. h. 130.— M. für eine jährliche Unterrichtsstunde;
- 2) für den Religionsunterricht in den christlichen Schulen sollen 130.— M. für eine jährliche Unterrichtsstunde gezahlt werden, für den jüdischen Religionsunterricht 90.— M.

Mit Stimmenmehrheit wurde der zweite Antrag angenommen. Weiter wurde der Antrag angenommen: „die Lehrer, die in der evangelischen Schule Religionsunterricht erteilt haben, für die Zeit vom 1. Juni ds. Js. bis zu den Ferien eine Vergütung zukommen zu lassen“.

Das Gesuch der Einwohner von Przybyłów wegen Uebertragung der Schule von der Piontekerstr. nach Przybyłów wurde einer Kommission zur Prüfung überwiesen.

Bekanntmachungen aus dem Amtsblatt für den Verwaltungsbericht des Kaiserlich Deutschen Polizei-Präsidiums Lodz.

Verordnung

über die Beschlagnahme landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Artikel 1.

Der Verwaltungschef beim Generalgouvernement Warschau wird ermächtigt, im Einvernehmen mit der Armeintendantur landwirtschaftliche Erzeugnisse einschliesslich des Viehes, sowie Fabrikate aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen, im gesamten Generalgouvernement Warschau oder in Teilen desselben unter Aufhebung bestehender Lieferverträge zu beschlagnahmen und unter Festsetzung des Preises die Stelle zu bestimmen, an die die beschlagnahmten vöherwähnten Sachen zu liefern sind. Er ist ferner befugt, die Preise und sonstigen Bedingungen, unter denen die beschlagnahmten Gegenstände an den Verbraucher zu liefern sind, mit rechtlich bindender Wirkung festzusetzen. Die dem Verwaltungschef hiernach zustehende Ermächtigung schliesst auch die Befugnis einer Beschränkung des Verkehrs mit den genannten Gegenständen innerhalb des Generalgouvernements Warschau ein.

Der Verwaltungschef kann mit den erforderlichen Anordnungen auch die Kreischefs beauftragen.

Der Verwaltungschef ist befugt, die Entscheidung über zivilrechtliche Streitigkeiten zwischen der Stelle, an die die Lieferung zu bewirken ist, und den Produzenten, ferner zwischen ersterer Stelle und den Verbrauchern, die sich aus geringerer Qualität der abgelieferten Gegenstände oder aus anderen Gründen ergeben, in ersten und letzter Instanz einem in Warschau zu bildenden Schiedsgericht zu übertragen. Die näheren Bestimmungen über die Bildung des Schiedsgerichts und seine Tätigkeit erlässt der Verwaltungschef.

Artikel 2.

Soweit sich die vorstehend genannten Anordnungen des Verwaltungschefs auf das ganze Gebiet des Generalgouvernements oder auf Gebietsteile über den Umfang des einem Kreischef (Polizeipräsidenten) unterstellten Bezirks hinaus erstrecken, werden sie im Verordnungsblatt des Generalgouvernements Warschau, sonst in den amtlichen Organen des zuständigen Kreischefs (Polizeipräsidenten) veröffentlicht.

Artikel 3.

Zu widerhandlungen gegen die vom Verwaltungschef oder in seinem Auftrag von den Kreischefs in Ausführung des Artikels 1 erlassenen Verordnungen oder polizeilichen Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 100000 Mark oder mit Gefängnis oder Haft bis zu einem Jahr bestraft. Die Geldstrafe kann bis zum

czynnych, 1000 M. gminie żydowskiej, 800 M. gminie ewangelickiej. Wszystkim tym, którzy przyczynili się do powodzenia kwesty, Zarząd Miejscowej Rady Opiekunckiej, uważa za obowiązek złożyć serdeczne podziękowanie.

Sprawozdanie z posiedzenia Dozoru Szkolnego w dniu 17 Lipca r. b.

Zrzeczenie się p. Zarembiny mandatu Opiekuna Głównego szkoły męskiej i żeńskiej przy ul. Łódzkiej, przyjęto do wiadomości. Na zastępcę powołano p. Margońskiego Jana.

Głównym Opiekunem szkół polecono zwołać zebranie Opiek Szkolnych, w celu zapoznania się z potrzebami każdej szkoły.

W sprawie wykładu religii w szkołach wszystkich wyznań, postanowiono jednogłośnie 2 godziny tygodniowo w szkołach chrześcijańskich i 4 tygodniowo w szkołach żydowskich (ze względu na język hebrajski). Co do wynagrodzenia za religie wpłynęły dwa wnioski:

- 1) aby wynagrodzenie za religie w szkołach wszystkich wyznań było jednakowe, t. j. 130 M. za godzinę wykładową rocznie;
- 2) aby wynagrodzenie za religie w szkołach wyznań chrześcijańskich płacić 130.— M. za godzinę wykładową rocznie, a za religie wyznania mojżeszowego 90.— M.

Większością głosów przyjęto wniosek drugi.

W dalszym ciągu przyjęto wnioski: „aby wynagrodzić nauczycieli, wykładających religie w szkołach ewangelickich za czas od 1 Czerwca r. b. do wakacji.

Podanie mieszkańców Przybyłowa, co do przeniesienia Szkoły z ulicy Piątkowskiej na Przybyłów przekazano komisji do zbadania.

Ogłoszenia z Dziennika urzędowego

dla obwodu administracyjnego
Cesarsko-Niemieckiego Prezydium Policji w Łodzi.

Rozporządzenie

dotyczące sekwestru produktów rolnych.

Art. 1.

Szef Administracji przy Jenerał-Gubernatorstwie Warszawskim zostaje upoważniony do zasekwestrowania w porozumieniu z intendenturą wojskową produktów rolnych w całym Jenerał-Gubernatorstwie Warszawskim lub jego częściach i do jednoczesnego unieważnienia umów na dostawy oraz do oznaczenia miejsca, gdzie wyżej wymienione zasekwestrowane przedmioty mają być dostarczone, z jednoczesnym ustaleniem cen. Poza tem jest on uprawniony do oznaczenia w sposób prawnie obowiązujący cen i innych warunków, dotyczących dostawy spożywców zasekwestrowanych przedmiotów. Przysługujące Szefowi Administracji stosownie do powyższego, prawo rozciąga się również na ograniczenie przewozu pomienionych przedmiotów w granicach Jenerał-Gubernatorstwa Warszawskiego.

Szef Administracji może, zlecić wydanie niezbędnych zarządzeń naczelnikom powiatów.

Szef Administracji ma prawo wszelkie cywilno-prawne spory, wynikłe pomiędzy ustanowionym odbiorcą i producentem oraz pomiędzy ustanowionym odbiorcą i konsumentem z powodu gorszego gatunku dostarczonych przedmiotów lub z innych powodów, przekazywać w pierwszej i ostatniej instancji do decyzji mającemu być utworzonym Sądowi Rozjemczemu w Warszawie. Przepisy szczegółowe, dotyczące utworzenia Sądu Rozjemczego w Warszawie oraz jego działalności będą wydane przez Szefa Administracji.

Art. 2.

Jeżeli powyżej wymienione zarządzenia Szefa Administracji dotyczą całego obszaru Jenerał-Gubernatorstwa lub jego części przekraczających obręb okręgów podwładnych poszczególnym naczelnikom powiatów (prezyd. policji), będą one ogłaszane w Dzienniku Rozporządzeń dla Jenerał-Gubernatorstwa Warszawskiego, w pozostałych wypadkach — w dziennikach urzędowych właściwych naczelników powiatów (prezyd. policji).

Art. 3.

Wykroczenie przeciwko rozporządzeniom wydanym w wykonaniu art. 1 przez Szefa Administracji lub przez naczelników powiatów z jego polecenia karane będą grzywną do 100000 M. lub więzieniem lub aresztem do jednego roku. Grzywna może być podwyższona do sumy, odpowiadającej 10-krotnej wartości

Einfachen Betrag des Wertes derjenigen Gegenstände erhöht werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht. Geld- und Freiheitsstrafe können auch nebeneinander verhängt werden. An Stelle einer nicht bezutreibenden Geldstrafe tritt Freiheitsstrafe können auch nebeneinander verhängt werden. An Stelle einer nicht bezutreibenden Geldstrafe tritt Freiheitsstrafe. Hierbei ist ein Betrag von 1 Mark bis 1000 Mark für eine einjährige Freiheitsstrafe gleich zu achten, jedoch darf die Ersatzfreiheitsstrafe 1 Jahr nicht übersteigen.

Landwirtschaftliche Erzeugnisse einschliesslich des Viehs oder Fabrikate aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die entgegen dieser Verordnung in Verkehr gebracht werden, werden ohne Rücksicht darauf, ob sie Eigentum des Täters sind oder nicht, ohne Entschädigung eingezogen. Das Gleiche gilt für Vorräte, die bei Bestandaufnahmen verheimlicht werden.

Der Verwaltungschef kann bestimmen, dass beschlagnahmte landwirtschaftliche Erzeugnisse, die in einer gesetzten Frist nicht geliefert wurden, ohne Entschädigung einzuziehen sind. Fuhrwerke, auf denen landwirtschaftliche Erzeugnisse oder Fabrikate aus diesen Erzeugnissen entgegen den Bestimmungen der vom Verwaltungschef oder den Kreischef zu Ausführung dieser Verordnung ergehenden Anordnungen befördert werden, können ohne Rücksicht darauf, ob sie dem Täter gehören oder nicht, ohne Entschädigung eingezogen werden.

Die Kreischefs (Polizeipräsidenten) sind berechtigt, die Lieferung landwirtschaftlicher Erzeugnisse einschliesslich des Viehs oder der Fabrikate aus diesen Erzeugnissen durch Zwangsstrafen gegen ganze Gemeinden oder einzelne Dorfschaften zu erzwingen. Die Zwangsstrafe darf die Höhe von 20000 Mark nicht übersteigen. Ersatzfreiheitsstrafe tritt nicht an ihre Stelle. Für Zwangsstrafen gegen einzelne physische Personen verbleibt es bei der Bestimmung in § 3 der Verordnung über die polizeiliche Gewalt der Kreispolizeibehörden vom 22. März 1915, mit der Festgabe, dass Zwang auch durch Entziehung der Freiheit bis zur Höchstdauer von 6 Wochen geübt werden darf.

Artikel 4.

Diese Verordnung tritt am 1. Juli 1918 in Kraft.

Warschau, den 26. Juni 1918.

Der Generalgouverneur
von **Beseler**
Generaloberst.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels I der Verordnung über die Beschlagnahme landwirtschaftlicher Erzeugnisse vom 26. Juni 1918 (Verordnungsblatt für das Generalgouvernement Warschau Nr. 118) stimme ich im Einvernehmen mit der Armeieintendantur folgendes:

Artikel 1.

Kartoffeln.

§ 1.

Am 1. Juli 1918 wird die wachsende Kartoffelernte im Generalgouvernement beschlagnahmt. Sämtliche bereits abgeschlossenen Verkäufe über Kartoffeln der wachsenden Ernte werden ohne Entschädigung für Käufer und Verkäufer aufgehoben. Etwa bereits geleistete Anzahlungen sind zurückzuerstatten.

§ 2.

Der Handel mit Kartoffeln und der Verkehr mit Kartoffeln vom 1. Juli 1918 ab nur auf der Landstrasse und innerhalb der einzelnen Kreise zulässig. Die Regelung im einzelnen bleibt den Kreischefs (Polizeipräsidenten) überlassen.

Die Kreischefs (Polizeipräsidenten) sind befugt, innerhalb der einzelnen Kreise unter Festsetzung des Preises die Stellen zu bestimmen, an welche die Kartoffeln abzuliefern sind.

Der Handel mit Kartoffeln und der Verkehr mit Kartoffeln über die Eisenbahn und auf Wasserstrassen und über die Grenzen der einzelnen Kreise hinaus ist nur der Verkehrsabteilung des Wirtschaftsausschusses beim Verwaltungschef oder solchen Unternehmungen gestattet, denen seitens des Verwaltungschefs die ausschliessliche Genehmigung hierzu erteilt worden ist.

§ 3.

Zur Sicherstellung des Kartoffelbedarfs der Grossstädte, des Industriegebiets, des deutschen Besatzungsheeres, der polnischen Armee und der Verwaltungsbehörden ist eine bestimmte Menge der Kartoffelernte des Jahres 1918 von jedem Kreise abzuführen. Die Höhe der von den einzelnen Kreisen abzuliefernden Mengen bestimmt der Verwaltungschef.

Die von den einzelnen Kreisen abzuliefernden Mengen sind den einzelnen Anbauern aufzubringen. Die Leistungen der einzelnen Anbauern, ganzen Gemeinden und einzelner Dorfschaften bestimmt der Kreischef (Polizeipräsident) durch Polizeiverfügung.

Die Kreischefs (Polizeipräsidenten) sind ausserdem befugt, Sicherstellung des eigenen Kartoffelbedarfs der Kreise den einzelnen Anbauern, ganzen Gemeinden, und einzelner Dorfschaften weitere Kartoffelmengen zur Ablieferung aufzuerlegen.

gegenstande, derer Handlung bezieht. Geld- und Freiheitsstrafe können auch nebeneinander verhängt werden. An Stelle einer nicht bezutreibenden Geldstrafe tritt Freiheitsstrafe können auch nebeneinander verhängt werden. An Stelle einer nicht bezutreibenden Geldstrafe tritt Freiheitsstrafe. Hierbei ist ein Betrag von 1 Mark bis 1000 Mark für eine einjährige Freiheitsstrafe gleich zu achten, jedoch darf die Ersatzfreiheitsstrafe 1 Jahr nicht übersteigen.

Landwirtschaftliche Erzeugnisse einschliesslich des Viehs oder Fabrikate aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die entgegen dieser Verordnung in Verkehr gebracht werden, werden ohne Rücksicht darauf, ob sie Eigentum des Täters sind oder nicht, ohne Entschädigung eingezogen. Das Gleiche gilt für Vorräte, die bei Bestandaufnahmen verheimlicht werden.

Der Verwaltungschef kann bestimmen, dass beschlagnahmte landwirtschaftliche Erzeugnisse, die in einer gesetzten Frist nicht geliefert wurden, ohne Entschädigung einzuziehen sind. Fuhrwerke, auf denen landwirtschaftliche Erzeugnisse oder Fabrikate aus diesen Erzeugnissen entgegen den Bestimmungen der vom Verwaltungschef oder den Kreischef zu Ausführung dieser Verordnung ergehenden Anordnungen befördert werden, können ohne Rücksicht darauf, ob sie dem Täter gehören oder nicht, ohne Entschädigung eingezogen werden.

Die Kreischefs (Polizeipräsidenten) sind berechtigt, die Lieferung landwirtschaftlicher Erzeugnisse einschliesslich des Viehs oder der Fabrikate aus diesen Erzeugnissen durch Zwangsstrafen gegen ganze Gemeinden oder einzelne Dorfschaften zu erzwingen. Die Zwangsstrafe darf die Höhe von 20000 Mark nicht übersteigen. Ersatzfreiheitsstrafe tritt nicht an ihre Stelle. Für Zwangsstrafen gegen einzelne physische Personen verbleibt es bei der Bestimmung in § 3 der Verordnung über die polizeiliche Gewalt der Kreispolizeibehörden vom 22. März 1915, mit der Festgabe, dass Zwang auch durch Entziehung der Freiheit bis zur Höchstdauer von 6 Wochen geübt werden darf.

Art. 4.

Niniejsze rozporządzenie nabiera mocy obowiązującej z dn. 1 lipca 1918 roku.

Warszawa, dnia 26 czerwca 1918 r.

Generał-Gubernator
v. **Beseler**,
Generał-Pułkownik.

Ogłoszenie.

Na mocy artykułu 1 rozporządzenia, dotyczącego sekwestru produktów rolnych z dnia 25 czerwca 1918 r. (Dziennik Rozp. dla Generał-Gubernatorstwa Warszawskiego, Nr. 118) w porozumieniu z intendenturą wojskową postanawiam co następuje:

Artykuł 1. Ziemniaki.

§ 1.

Tegoroczny zbiór ziemniaków zostaje zsekwestrowany z dn. 1 lipca 1918 roku. Niniejszym unieważniają się wszystkie dokonane sprzedaże ziemniaków tegorocznego zbioru bez odszkodowania dla kupującego i sprzedającego. Wszelkie dane zaliczki winny być zwrócone.

§ 2.

Począwszy od dnia 1 lipca 1918 roku handel ziemniakami i przewóz ziemniaków dozwolony jest tylko po drogach lądowych i w granicach poszczególnych powiatów. Normowanie szczegółów pozostawia się naczelnikom powiatów (prezydentom policji).

Naczelnikom powiatów przysługuje prawo wyznaczenia miejsc (w granicach poszczególnych powiatów) do których ziemniaki mają być odstawione, wraz z ustanowieniem cen.

Handel ziemniakami i przewóz ziemniaków koleją i drogami wodnymi oraz przewóz poza granice poszczególnych powiatów dozwolony jest tylko Wydziałowi przewozowemu Rady Gospodarczej przy Szefie Administracji lub taki przedsiębiorstwu, którym Szef Administracji udzielił na to wyraźnego pozwolenia.

§ 3.

Celem zabezpieczenia zaopatrzenia w ziemniaki wielkich miast, obszaru przemysłowego, niemieckiej armii okupacyjnej, polskiej siły zbrojnej i urzędów administracyjnych winna być dostarczona określona część zbioru ziemniaków 1918 roku z każdego powiatu. Ilość ziemniaków mającą być dostarczoną przez poszczególne powiaty określa Szef Administracji.

Poszczególni producenci winni dostarczyć ilość ziemniaków przypadającą od poszczególnych powiatów. Naczelnik powiatu (prezydent policji) w drodze rozporządzenia policyjnego określa dostawy poszczególnych producentów, całych gmin i poszczególnych gromad wiejskich.

Celem zabezpieczenia własnego zapotrzebowania ziemniaków przez powiaty naczelnikom powiatów (prezydentom policji) oprócz tego przysługuje prawo nakazywania poszczególnym producentom, całych gminom oraz poszczególnym gromadom wiejskim dostawy dalszych ilości ziemniaków.

Diejenigen Anbauer, welche eine Kartoffelflocken- oder Kartoffelstärkefabrik besitzen oder an eine derartige Fabrik angeschlossen sind, können auf Antrag von der Ablieferung von Kartoffeln gegen die Verpflichtung, dieselben zu verarbeiten oder verarbeiten zu lassen, befreit werden.

Artikel II.
Kartoffelfabrikate.

§ 4.
Die sämtlichen Kartoffelfabrikate aus Kartoffeln der wachsenden Ernte, einschliesslich der Nachprodukte, werden am 1. Juli 1918 im Generalgouvernement beschlagnahmt. Sämtliche über derartige Kartoffelfabrikate bereits abgeschlossenen Verkäufe werden ohne Entschädigung für Käufer oder Verkäufer aufgehoben. Etwa bereits geleistete Anzahlungen sind zurückzuerstatten.

§ 5.
Die Herstellung von Kartoffelfabrikaten sowie der Ankauf von Kartoffeln zwecks Verarbeitung darf nur mit Genehmigung des Verwaltungschefs geschehen.

§ 6.
Die Hersteller von Kartoffelfabrikaten sind verpflichtet, ihre gesamte Produktion einschliesslich der Nachprodukte an den Verwaltungschef oder den von ihm bestellten Kommissionär abzuliefern.

Artikel III.

§ 7.
Diese Bekanntmachung tritt am 1. Juli 1918 in Kraft.
Warschau, den 26. Juni 1918.

Der Verwaltungschef
beim Generalgouvernement Warschau
v. Steinmeister.

Bekanntmachung.

Es ist festgestellt worden, dass Bonbonfabrikanten anstelle der beschlagnahmten Zitronen- und Weinstensäure Oxalsäure (Kleesalz- oder auch Zuckersäure genannt) benutzen. Oxalsäure ist sehr stark giftig. Der Genuss von Bonbons, die Oxalsäure enthalten, ist im höchsten Grade lebensgefährlich. Vor Genuss von sauren Bonbons wird daher dringend gewarnt. Gleichzeitig wird die Bevölkerung vor Ankauf von sogenannter „Säure“ zur Verwendung bei Herstellung von Speisen, Limonaden und Eismachessachen gewarnt.

Lodz, den 11. Juli 1918.
Der Kaiserlich Deutsche Polizeipräsident
Loehrs.

Producenci, którzy posiadają fabryki płatków ziemniaka lub krochmalu kartoflanego lub są związani umową z tudzaju fabrykami, mogą być na wniosek zwolnieni od ziemniaków pod warunkiem złożenia zobowiązania, że za te przerobią lub na przerób oddadzą.

Artykuł 2.
Przetwory ziemniaczane.

§ 4.
Wszelkie przetwory ziemniaczane z ziemniaków tego go zbioru łącznie z przetworami dalszemi zostają z dniem 1918 roku w Jenerał-Gubernatorstwie zasekwestrowane. Szym unieważniają się wszystkie dokonane przetworów z czanych bez odszkodowania dla kupującego lub sprzed. Wszelkie dane zaliczki winny być zwrócone.

§ 5.
Produkcja przetworów ziemniaczanych oraz zakupów w celu ich przerobienia dopuszczone są tylko za zniem Szefa Administracji.

§ 6.
Producenci przetworów ziemniaczanych całą swoją cję łącznie z przetworami dalszemi obowiązani są c Szeftowi Administracji lub naznaczonemu przez niego knerowi.

Artykuł 3.

§ 7.
Niniejsze obwieszczenie nabiera mocy obowiązującej 1 lipca 1918 roku.

Warszawa, dnia 26 czerwca 1918 r.
Szeft Administracji
przy Jenerał-Gubernatorstwie Warszu
von Steinmeister.

Ogłoszenie.

Stwierdzono, że fabrykanci cukierków zamiast zwanego kwasu cytrynowego i winnego używają do wyro melków kwasu szczawowego (zwanego także solą szcz lub też kwasem cukrowym). Kwas szczawowy jest bardz trucizną. Spożywanie cukierków, wywierających kwas szczzagraża w najwyższym stopniu życiu. Przeto ostrzegamy przed spożywaniem kwaśnych karmelków. Jednocześnie o my publiczność przed zakupem tak zwanego „kwasu“ i go do zaprawy potraw, limonad i marynat.

Łódź, dnia 11 lipca 1918 r.
Cesarско-Niemiecki Prezydent
Loehrs.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust meiner so jäh durch tragischen Tod dahingerafften Tochter

LIESBETH HOBEEK

sage ich Allen, die der Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben meinen herzlichsten Dank. Insbesondere danke ich Herrn Pastor v. Serini für die trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangverein „Concordia“ und den Kranzspendern.

Der tieftrauernde Vater.

Podziękowanie.

Za okazany mi dowód serdecznego współczucia wskutek ciężkiej straty zmarłej przedwcześnie tragiczną śmiercią córki mej

składam wszystkim, którzy oddali jej ostatnią przsługę, moje najserdeczniejsze podziękowanie. Między innymi dziękuję p. pastorowi Serini, za pocieszające słowa wypowiedziane nad grobem, T-w Śpiew. „Concordia“ i ofiarodawcom wieńców.

Pograżony w smutku ojciec

Zu mieten gesucht 2 Sále und 2 Zimmer für das zu erichtende Lehrerseminar.

Angebote sind an den Magistrat zu richten.

Ein möbliertes Zimmer mit Beleuchtung an der Piontekstrasse № 20 per sofort zu vermieten. Dortselbst ist auch ein Fortepian zu verkaufen.

Holz stück- und pudweise wie auch Pappe von einem an der Berek-Joselowiczstr. 30 auseinandergenommenen Hause zu verkaufen.

Schriftleitung: Magistrat, Zgierz.

Poszukuje się do wynajęcia 2 sali i 2 pokoje dla narjum Nauczycielskiego.

Oferty składane mogą być w Magistracie.

Jeden umebłowany pokój z oświetleniem elektrycznym przy ul. Piątkowskiej № 20, zaraz do wynajęcia. Tamże for do sprzedania.

Do sprzedania budulcowe drzewo na sztuki i pudy z rozebranego domu przy ul. Berka-Joselowicza № 30.

Druck v. M. Nowicki & Co.,